



© Henryk Bies

Die 80er

Sondershausen vor der Wende

Fotografien von Henryk Bies

Ausstellung im Rathausfoyer

vom 06.09. - 30.12.2022



MUSIK- UND BERGSTADT
SONDERSHAUSEN

Schlossmuseum
Sondershausen

- Eintritt frei -



© Henryk Bies



© Henryk Bies



© Henryk Bies



© Wolfgang Böttcher

Die 80er ↗

Sondershausen vor der Wende
Fotografien von Henryk Bies

Sondershausen, eine ehemalige Residenzstadt in Nordthüringen, ist geprägt durch die Musiktradition und den Kalibergbau. In den 80er-Jahren arbeiteten viele der rund 24.000 Einwohner der Stadt in den Großbetrieben Kaliwerk „Glückauf“ und Elektroinstallation Sondershausen, die das wirtschaftliche Rückgrat der Region bildeten. Die Kaliforschung, das Lohorchester und die Schule für Bibliotheksfacharbeiter, die einzige in der DDR, sorgten für überregionale Bekanntheit.

Der Bildautor Henryk Bies kam 1978 nach Sondershausen. Neben der Arbeit im VEB Elektroinstallation Sondershausen und der jungen Familie widmete er seine Zeit intensiv der Fotografie. Mit den Augen eines Zugereisten beobachtete er die Stadt, ihre Menschen und die Geschehnisse vor Ort. Das Gesehene hielt er mit seiner Praktica auf einem Schwarzweißfilm fest, entwickelt wurden die Bilder in der improvisierten Dunkelkammer im Bad der Wohnung im Neubaublock. Auf diesem Weg entstanden Aufnahmen, die die Entstehung von Neubaugebieten, die Vernachlässigung der Altstadt, die Verschmutzung der Umwelt, aber auch die Durchdringung von Politik und Gesellschaft zeigen. Nüchtern dokumentieren die Fotografien das Alltagsleben sowie die Veränderungen in den Jahren vor der Wende und zeichnen dabei das Bild einer Stadt, die in sich einzigartig, in der DDR aber trotzdem nicht einzig war.

Öffnungszeiten:

Montag	08:00 bis 16:00 Uhr
Dienstag	08:00 bis 18:00 Uhr
Donnerstag	08:00 bis 18:00 Uhr
Freitag	08:00 bis 13:00 Uhr

Henryk Bies

geboren 1954 in Bytom, Studium an der Universität Katowice, langjährige Tätigkeit als Konstrukteur und Produktentwickler in Sondershausen, lebt seit 2016 in Leipzig.

Schwerpunkte der fotografischen Tätigkeit: Landschaft, Porträt, Architektur sowie Dokumentation und Reprofotografie.

Preise und Auszeichnungen:

Anerkennung und Sonderpreis der Landesfotoschau Thüringens (1997, 2000), 1. Platz im Fotowettbewerb „Sternenfänger“ der Lichtbildarena in Jena (2017), 2. Platz im Wettbewerb „Ästhetiken des Verfalls“ des Museums Kloster Veßra (2018). Ausgezeichnet für fotografische Leistungen mit der Ehrennadel der Gesellschaft für Fotografie in Bronze (1982) und Silber (1989).

Ausstellungen:

„Jüdischer Friedhof in Sondershausen“ in Sondershausen (1995) und Erfurt (1999), „Wo die Nordlichter leuchten“ in Sondershausen (2015), „Seascapes“ in Sondershausen 2020. Gruppenausstellungen: „Vielfalt“ im HsD Erfurt (2017) und „Kurs_Werk_Schau 1.0“ im Tapetenwerk Leipzig (2019); zudem Teilnahme an zahlreichen weiteren Ausstellungen, unter anderem in Bad Frankenhausen, Leinefelde, Friedrichsrode, Erfurt, Offenburg, Wilhelmshaven, Berlin.